

Ueber die oben S. 217 erwähnte Ausgabe der 'Narratio de origine et propagatione ordinis fr. minorum' von Glasberger (vom J. 1508) berichtet G. Voigt in der Hist. Zeitschr. XLIX, 119—123. Die Ausgabe reicht nur bis 1262, weil bis dahin die uns nur bis 1230 bekannte Erzählung Jordans und die noch verborgene des Balduin von Braunschweig darin benutzt sind.

---

Als zweites Heft der von Th. Lindner herausgegebenen Münsterischen Beiträge zur Geschichtsforschung ist von Hermann Hoogeweg erschienen: 'Die Chronik des sog. Martinus Fuldensis'. In der, hierzu benutzten, einzigen Hs. ist in der Ueberschrift und Unterschrift das 'Martinus' ausgekratzt und rührt vielleicht nur aus einer Verwechslung mit Mart. Polonus her. Der Vf. war Minorit in Fulda und entnahm seine Chronik der Päpste und Kaiser bis 1379 dem Tolom. Lucensis mit der Forts. des Heinrich von Diessenhofen, der Sächs. Weltchronik und Bern. Guidonis. Er nennt aber die von ihnen angeführten Autoritäten direct, als ob er sie selbst benutzt hätte, was doch vielleicht nicht als Plagiat aufzufassen ist, sondern aus dem Wunsche hervorgegangen, diese hochgeschätzten Citate seinen Ordensbrüdern zugänglich zu machen. Einigen Werth haben nur die freimüthigen Aeusserungen gegen Johann XXII. und zu Gunsten Ludwigs und Günthers.

Darin hat der Minorit gegen H. Recht, dass er Gregors Dialoge 'de Latino', und nicht 'de Greco' übersetzt werden lässt, denn Gregor hat ja Lateinisch geschrieben (s. S. 112, 123). Auch das 'saeculum nequam' S. 118 ist falsch verstanden.

---

Die 158. Publication des Litterarischen Vereins in Stuttgart (1882) enthält von M. R. Buck eine sehr willkommene Ausgabe von 'Ulrichs von Richental Chronik des Constanzer Concils' nach der Aulendorfer Hs. mit den Varianten der Constanzer und einem Register. Der Herausgeber begründet im Vorwort seine Ansicht, dass ein ausführlicheres lateinisches Buch zu Grunde gelegen habe. Die Persönlichkeit des Verfassers bleibt dunkel.

---

Das bekannte Diarium Burchardi sive rerum urbanarum commentarii, wird vollständig herausgegeben von L. Thuasne. Der erste Band erschien Paris 1883. 8°.

---

Eine kritische Ausgabe der Goldenen Bulle giebt B. Harnack in seiner Schrift: 'Das Kurfürstencollegium bis zur Mitte des vierzehnten Jahrhunderts' (Giessen 1883). Benutzt sind 7 Originalausfertigungen, von denen die aus Prag